

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

307 (5.11.1911) Viertes Blatt

Bezugspreis:
direkt vom Verlag vier-
teljährlich M. 1.60 ein-
schliesslich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschaff. M. 1.80.
Einzelnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:
die einpaltige Zeitspalt
oder deren Raum 20 Bsp.
Reklamezeile 15 Pfennig.
Nacht nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Viertes Blatt Begründet 1803 Sonntag, den 5. November 1911 108. Jahrgang Nummer 307

Stadtratsitzung vom 2. Nov. 1911.

(Schluß.)
Städtische Schweinemästerei im städt. Viehhof. Die Schlachtdirektion teilt mit, daß in diesem Jahre 96 Schweine angekauft und auf Kosten der Stadt im städt. Viehhof gemästet worden sind. Bei ihrer Veräußerung wurden (abzüglich eines verendeten Schweines) 1160 M 53 S als Reingewinn erzielt. Ein Teil der Schweine (49 Stück) mußte, da sie schlachtreif waren, infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche abgeschlachtet werden. Der Erlös wird der Stadtkasse in Einnahme gemessen.
Milchverfälschung der Stadt. Auf die an das Großherzogliche Finanzministerium gerichtete Vorstellung des Stadtrats über die Einführung eines billigeren Staffeltarifs für den Bezug von Milch aus größeren Entfernungen ist nunmehr die Antwort des Ministeriums eingetroffen, in welcher zunächst die nachstehenden Ausführungen der Großherzoglichen Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen mitgeteilt werden:
„Besondere Ausnahmetarife für die Beförderung von frischer Milch — außer für den Dauerbezug — bestehen auf den deutschen Bahnen nicht. Der Gegenstand ist im D.E.G.T. Teil I unter dem Spezialtarif für bestimmte Güter eingereiht und wird damit bei eigentümlicher Beförderung als Stückgut zu den — gestaffelten — Sätzen der allgemeinen Stückguttarife, als Wagenladung zu den Sätzen der allgemeinen Wagenladungsätze befördert. Darin liegt eine Ausnahmebehandlung, die nur dadurch nicht den Charakter des eigentlichen Ausnahmetarifs hat, daß sie im Tarif I für sämtliche deutschen Bahnen durchgeführt ist. Eigentliche Ausnahmetarife für frische Milch (und sonstige Lebensmittel) in beschleunigter Fracht neben einem Abonnementtarif bestehen auf den schweizerischen Bahnen. Die Frachtsätze bewegen sich aber zwischen den Sätzen der Eil- und Stückgutklasse I und sind erheblich höher als die deutschen Frachtsätze.“

Die Frist zur Einbringung des Antrages kann deshalb nach unserer Erfahrung ohne Bedenken auf nicht mehr als 5 bis 6 Tage vor dem Zeitpunkt, an dem die Beförderung beginnen soll, festgesetzt werden.
Ueber die sich nach dem badischen und dem bayerischen Milchtarif ergebenden Frachtdifferenzen haben wir unter Zugrundelegung der im Monat Juni 1910 beförderten Mengen Milch eine vergleichende Darstellung gefertigt. Aus dieser Darstellung geht hervor, daß sich die Fracht nach dem badischen Tarif auf Entfernungen von 1 bis 30 Kilometer und von 61 bis 120 Kilometer erheblich niedriger und auf Entfernungen von 31 bis 60 Kilometer und von 121 Kilometer an etwas höher stellt als nach dem bayerischen Tarif. Da jedoch auf denjenigen Entfernungen, für die der badische Tarif billiger ist als der bayerische, allein etwa 70 Prozent aller Milchsendungen entfallen, ergibt sich für die Milchverfälscher nach dem badischen Tarif eine nicht unbedeutende Frachtersparnis, die sich für das Jahr 1910 ausweislich der Anlage auf 2210,40 M belaufen hat.
Wenn auch die Möglichkeit zugegeben werden kann, daß bei Einführung des bayerischen Tarifs auf den badischen Staats- und Nebenbahnen — die Zustimmung der letzteren vorausgesetzt — sich der Milchverkehr auf etwas größere Entfernungen als bisher erstrecken würde, so muß auch angenommen werden, daß es sich dabei nur um verhältnismäßig kleine Mengen, die zudem nur zeitweilig zu befördern wären, handeln kann.
Andererseits glauben wir, daß von den hauptsächlichsten Milchverfälschern, die nach dem bayerischen Tarif eine höhere Fracht zu entrichten hätten, Befürchtungen zu erwarten wären. Der Preis der Milch würde deshalb bei Änderung des badischen Tarifs nach dem Antrage des Stadtrats Karlsruhe für die Mehrzahl der Verbraucher eher eine Erhöhung als eine Ermäßigung erfahren.
Wie schon aus unserer Darstellung hervorgeht, befördert Bayern die leeren Milchgefäße kraftfrei zurück. Auf den badischen Staats- und Nebenbahnen wird für die Rückbeförderung der leeren Gefäße die Hälfte des an demselben angeschriebenen Eigengewichts zur Frachtberechnung herangezogen, was nach den von uns früher angeführten Berechnungen etwa ein Sechstel des Gesamtgewichts der gefüllten Gefäße ausmacht. Zur Vereinfachung der Anschreiben der Milchgefäße selbst und der Führung der Milchverfälscherrechnungen sowie mit Rücksicht darauf, daß die Reichseisenbahnen und die Kgl. Eisenbahndirektionen in Mainz und Frankfurt a. M. die Berechnung eines Sechstels für die Rückbeförderung der leeren Gefäße für ihre Gebiete schon eingeführt und die Kgl. Eisenbahndirektion in Ludwigshafen a. Rh. sowie die hauptsächlichsten badischen Nebenbahnen ihre Bereitwilligkeit zur Einführung dieser Berechnungsweise erklärt haben, beschließen wir ebenfalls, die gleiche Berechnung des Sechstels der Milchgefäße zu beantragen und werden demnächst hierwegen besondere Vorlage machen.“

Der Stadtrat nimmt von diesen Ausführungen Kenntnis und behält sich vor, auf die gegen eine weitere Verbilligung der Tarife geäußerten Bedenken, die er nicht in allen Teilen für begründet hält, bei Gelegenheit zurückzukommen.
Einführung von Schiffsabgaben. Der Stadtrat schließt sich der Erklärung der vereinigten Arbeitsausschüsse der Rhein-, Weser- und Elbe-Interessenten (Städte, Handelskammern und wirtschaftliche Verbände) vom 21. v. Mts. an, monach trotz mancher Verbesserungen, die die Reichstagskommission an dem Gesetzentwurf für die Einführung von Schiffsabgaben vorgenommen hat, der ganze Gesetzentwurf im Hinblick auf die schweren Gefahren, die der Entwicklung des Schiffsverkehrs auf den natürlichen Wasserstraßen durch die Erhebung von Abgaben erwachsen würden, grundsätzlich abgelehnt wird. Er bringt diesen Beschluß zur Kenntnis des Reichstags und wiederholt dabei seine dringende Bitte, dem Gesetze die Zustimmung zu verweigern.
Die Befestigungsanlage (für die Befestigung von Mähdreschern) beim Krematorium auf dem Friedhofe ist nach Mitteilung der städtischen Gartenabteilung fertiggestellt.
Herstellung eines Teils der Boeddystraße. Wegen Herstellung der Boeddystraße zwischen Südbund- und Vorholzstraße und wegen Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Erwerb der Straßentafeln soll Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werden.
Schulgeld für die höheren Mädchenschulen. Das Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat mit Erlaß vom 9. v. Mts. die vom Bürgerausschuß unterm 28. Juli ds. Js. beschlossenen neuen Satzungen für die höheren Lehranstalten für Mädchen (Friedrichs- und Lessing-Schule) genehmigt. Wegen Festsetzung des Schulgeldes gemäß § 12 Absatz 2 der Satzungen (es soll daselbe Schulgeld wie für die bisherige höhere Mädchenschule erhoben werden) wird Vorlage an das genannte Ministerium gemacht.
Wirtschaftsgefäße. Dem Großh. Bezirksamt werden unbenutzt vorgelegt die Gefäße des Wirts August Stehmer in Rotenfels um Befreiung seiner Wirtschaftstonzession für das Haus Luffenstraße 38 zum „Kaiser Barbarossa“, des Emil Daul, zurzeit in Baden-Baden, um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinschank zur „Festhalle“, Kreisstraße 24 (Stadtteil Durland), der Frau Babette Fren hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinschank zu den „Giebs Schwaben“, Wilhelmstraße 8, und des Wirts Dionys Ulrich in Stauenberg um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntweinschank in seinem Hause Luffenstraße 43 werden dem Großh. Bezirksamt unter Verneinung der Bedürfnisfrage bezüglich der Errichtung von Wirtschaften an den genannten Orten vorgelegt.
Geschenke für den Stadtpark. Zivil-Ingenieur Eugen Müller hier hat dem Stadtpark einen Mönchspapagei geschenkt, h. Schuhmacher hier eine Ringelnatter. Hierfür spricht der Stadtrat Dank aus.

Lauer-Kottlar hat nun auch die Brunnhilde in ihr Repertoire aufgenommen. Hier im Siegfried, wo die monnige Maid vor allem ein liebendes Weib ist und dramatischer Ausdruck nicht den Ausschlag gibt, konnte man an der Leistung der Sängerin große Freude haben. So mußte denn das Liebes-Duett voll hinreichender Momente sein. Mit gutem Gelingen ließ Frau Scheider die Stimme des Waldvogels erklingen. Bis zu den höchsten Höhen konnte aber das ausgezeichnet spielende Orchester unter hängender Leitung von Hofkapellmeister Reichwein in uns nicht hinaufführen, denn die Intenzierung, die sich seit Mottl nicht geändert hat, ist nun einmal erneuerungsbedürftig und läßt der Musik keinen vollen Genuß. Verblähte Bilder müssen erneuert oder aufgefrischt werden. Wie wir hören, ist diese schon in Vorbereitung und es erfüllt uns mit Stolz und Freude, daß unsere Bühne denen in Mannheim und anderen Städten nicht nachstehen und an der bewährten Tradition, die Werte des Bayreuther Meisters in reinem Stil zu bieten und zu pflegen, nicht gerüttelt haben will.

Das Großh. Finanzministerium führt hierzu aus:
„Die Frage einer Änderung des badischen Milchtarifs ist im Laufe dieses Jahres schon mehrmals eingehend geprüft worden. Dem badischen Eisenbahnrat wurde in der 60. Sitzung vom 3. März l. Js. eine Denkschrift über die „Einführung eines Staffeltarifs für die regelmäßige Beförderung frischer Milch“ zur Begutachtung vorgelegt — vergl. Anlage II der Niederschrift über die Verhandlungen in jener Sitzung des Eisenbahnrats. Der Eisenbahnrat hat aber die Einführung eines Staffeltarifs für die Beförderung von Milch mit allen gegen eine Stimme (die des Vertreters der Handelskammer Karlsruhe) abgelehnt. Inzwischen ist der Stadtrat Karlsruhe wiederholt mit dem Antrag auf Einführung eines auf größere Entfernungen billigeren Staffeltarifs für Milch vorstellig geworden. Ein Antrag der Direktion des hiesigen städtischen Schlacht- und Viehhofes vom 11. Juli l. Js. hatte ferner nicht nur eine Ermäßigung des Milchabonementtarifs, sondern die Einführung eines allgemeinen Ausnahmetarifs für frische Milch zum Gegenstand. Die darüber angestellten Erhebungen ergaben keine neuen Gesichtspunkte, die Anlaß zu einer Änderung des früheren ablehnen- den Standpunktes der Eisenbahnverwaltung hätten geben können. Wir verweisen hierwegen auf die in Abschrift angeschlossenen Bescheide der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 21. April, 24. Juni und 31. Juli l. Js. Das Ergebnis der neuerdings angestellten Prüfung der Frage ist in den ebenfalls abgeschrieben angeschlossenen Berichten der Generaldirektion vom 2. September l. Js. und 20. Oktober l. Js. niedergelegt. Wir teilen die Auffassung der Generaldirektion und sehen jetzt noch auf dem Standpunkt, daß die Uebernahme des bayerischen Milchtarifs sich für die badischen Verhältnisse nicht empfiehlt, insbesondere, weil er für den größten Teil der jetzt beförderten Milch, wie die Beilage zu dem Bericht vom 20. Oktober ergibt, eine Preis- erhöhung zur Folge hätte. Daraus ergibt sich auch, daß es keineswegs finanzielle Erwägungen sind, die die badische Eisenbahnverwaltung zur Ablehnung der Uebernahme des bayerischen Staffeltarifs veranlassen.“

Die Erhöhung der Milchpreise, die durch die Maßregel verhindert werden soll, ist, wie die badische Landwirtschaftskammer in den bei ihr erhobenen und erst heute eingegangenen Gutachten richtig hervorhebt, eine selbstverständliche Folge des Anstiegs der Produktionskosten und der zunehmenden Schwierigkeiten der Milchviehhaltung. Letztere sind insbesondere durch die Aufeinanderfolge von zwei für die Futtergewinnung äußerst ungünstigen Jahren und das starke Auftreten der Maul- und Klauenseuche im Lande sehr verschärft worden. Der eingetretene Aufschlag des Milchpreises kann im Vergleich zu der großen Katastrophe, in die die milchproduzierende Landwirtschaft infolge der genannten Ereignisse gekommen ist, nicht als erheblich bezeichnet werden. Die höhere Bewertung der Milch bietet jedenfalls für die heimische Landwirtschaft eines der wichtigsten Mittel, die Milchviehhaltung trotz der augenblicklich bestehenden ungünstigen Bedingungen in ihrem Umfang aufrecht zu erhalten und allmählich zu vergrößern. Sie üben demnach auch den wichtigsten Weg, die Milchproduktion im Lande selbst wieder zu steigern und eine gute und ausreichende Milchverföhrung der Städte für die Zukunft zu sichern. Eine durch Frachtermäßigung verurteilte künstliche Herbeiführung von Milch aber aus dem Auslande würde zunächst bei den gleichfalls hohen Milchpreisen des Auslandes und der Schwierigkeit der Frischhaltung der Milch einen sehr zweifelhaften Erfolg haben. Die Heranziehung der jetzt natürlicherweise vorwiegend weidwirtschaffenden, von den Städten weiter abgelegenen inländischen Gegenden zur Milchlieferung müßte aber eine unnatürliche Verchiebung der städtischen Milchproduktion in die Jagdgebiete herbeiführen und damit die Entwicklung der Viehzucht empfindlich schädigen, und so die Grundlage für die erstrebte bessere Versorgung der Städte mit Fleisch und Milch selbst schwächen oder zerstören.

Die Erhöhung der Milchpreise, die durch die Maßregel verhindert werden soll, ist, wie die badische Landwirtschaftskammer in den bei ihr erhobenen und erst heute eingegangenen Gutachten richtig hervorhebt, eine selbstverständliche Folge des Anstiegs der Produktionskosten und der zunehmenden Schwierigkeiten der Milchviehhaltung. Letztere sind insbesondere durch die Aufeinanderfolge von zwei für die Futtergewinnung äußerst ungünstigen Jahren und das starke Auftreten der Maul- und Klauenseuche im Lande sehr verschärft worden. Der eingetretene Aufschlag des Milchpreises kann im Vergleich zu der großen Katastrophe, in die die milchproduzierende Landwirtschaft infolge der genannten Ereignisse gekommen ist, nicht als erheblich bezeichnet werden. Die höhere Bewertung der Milch bietet jedenfalls für die heimische Landwirtschaft eines der wichtigsten Mittel, die Milchviehhaltung trotz der augenblicklich bestehenden ungünstigen Bedingungen in ihrem Umfang aufrecht zu erhalten und allmählich zu vergrößern. Sie üben demnach auch den wichtigsten Weg, die Milchproduktion im Lande selbst wieder zu steigern und eine gute und ausreichende Milchverföhrung der Städte für die Zukunft zu sichern. Eine durch Frachtermäßigung verurteilte künstliche Herbeiführung von Milch aber aus dem Auslande würde zunächst bei den gleichfalls hohen Milchpreisen des Auslandes und der Schwierigkeit der Frischhaltung der Milch einen sehr zweifelhaften Erfolg haben. Die Heranziehung der jetzt natürlicherweise vorwiegend weidwirtschaffenden, von den Städten weiter abgelegenen inländischen Gegenden zur Milchlieferung müßte aber eine unnatürliche Verchiebung der städtischen Milchproduktion in die Jagdgebiete herbeiführen und damit die Entwicklung der Viehzucht empfindlich schädigen, und so die Grundlage für die erstrebte bessere Versorgung der Städte mit Fleisch und Milch selbst schwächen oder zerstören.

Zur Feier des Geburtsfestes der Großherzogin wird heute Sonntag den 5. November der Schluß von Wagners „Nibelungenring“, die „Götterdämmerung“, unter Mitwirkung der Kammerfängerin Effler-Burkard von Wiesbaden in der Partie der Brunnhilde und des Kammerfängers Max Gilmann von München in der Partie des Hagen aufgeführt. An den Aufführungen der kommenden Woche ist die Oper mit „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Götz am Dienstag den 7. November mit Puccinis „Madama Butterfly“ am Freitag den 10. November und mit Wagners „Lohengrin“ am Sonntag den 12. November beteiligt. Im Schauspiel wird am Montag den 6. November Eschmanns Lustspiel „Das alte Heim“ zum erstenmal wiederholt, am Donnerstag den 9. November Blumenthal-Kabelburgs im verflochtenen Frühjahr neuentstauder Schwan „Großstadtluft“ wieder aufgenommen und am Samstag den 11. November zu Schillers Gedächtnis „Maria Stuart“ aufgeführt. Von den in Vorbereitung befindlichen Werken werden die neuen Opern „Der verlorene Sohn“ von Debussy und „Der Loreador“ von Adam am 14. November und die Schauspielereinführung „Weihnachtseinführung“ von Schnitzler, „Lore“ von Hartleben und „Lottchens Geburtstag“ von Thoma am 17. November aufführungsfähig sein. Das nächste Stück im Kreisplan bildet des Dichters „Renthleien“, welche am 21. November, dem 100. Todestage Kleists hier zum erstenmal in Szene gehen wird. Unter den längere Zeit nicht mehr gegebenen großen Opernwerken wird zunächst Halevys „Aida“ zur Wiederaufnahme gelangen.

Die Erhöhung der Milchpreise, die durch die Maßregel verhindert werden soll, ist, wie die badische Landwirtschaftskammer in den bei ihr erhobenen und erst heute eingegangenen Gutachten richtig hervorhebt, eine selbstverständliche Folge des Anstiegs der Produktionskosten und der zunehmenden Schwierigkeiten der Milchviehhaltung. Letztere sind insbesondere durch die Aufeinanderfolge von zwei für die Futtergewinnung äußerst ungünstigen Jahren und das starke Auftreten der Maul- und Klauenseuche im Lande sehr verschärft worden. Der eingetretene Aufschlag des Milchpreises kann im Vergleich zu der großen Katastrophe, in die die milchproduzierende Landwirtschaft infolge der genannten Ereignisse gekommen ist, nicht als erheblich bezeichnet werden. Die höhere Bewertung der Milch bietet jedenfalls für die heimische Landwirtschaft eines der wichtigsten Mittel, die Milchviehhaltung trotz der augenblicklich bestehenden ungünstigen Bedingungen in ihrem Umfang aufrecht zu erhalten und allmählich zu vergrößern. Sie üben demnach auch den wichtigsten Weg, die Milchproduktion im Lande selbst wieder zu steigern und eine gute und ausreichende Milchverföhrung der Städte für die Zukunft zu sichern. Eine durch Frachtermäßigung verurteilte künstliche Herbeiführung von Milch aber aus dem Auslande würde zunächst bei den gleichfalls hohen Milchpreisen des Auslandes und der Schwierigkeit der Frischhaltung der Milch einen sehr zweifelhaften Erfolg haben. Die Heranziehung der jetzt natürlicherweise vorwiegend weidwirtschaffenden, von den Städten weiter abgelegenen inländischen Gegenden zur Milchlieferung müßte aber eine unnatürliche Verchiebung der städtischen Milchproduktion in die Jagdgebiete herbeiführen und damit die Entwicklung der Viehzucht empfindlich schädigen, und so die Grundlage für die erstrebte bessere Versorgung der Städte mit Fleisch und Milch selbst schwächen oder zerstören.

Die Erhöhung der Milchpreise, die durch die Maßregel verhindert werden soll, ist, wie die badische Landwirtschaftskammer in den bei ihr erhobenen und erst heute eingegangenen Gutachten richtig hervorhebt, eine selbstverständliche Folge des Anstiegs der Produktionskosten und der zunehmenden Schwierigkeiten der Milchviehhaltung. Letztere sind insbesondere durch die Aufeinanderfolge von zwei für die Futtergewinnung äußerst ungünstigen Jahren und das starke Auftreten der Maul- und Klauenseuche im Lande sehr verschärft worden. Der eingetretene Aufschlag des Milchpreises kann im Vergleich zu der großen Katastrophe, in die die milchproduzierende Landwirtschaft infolge der genannten Ereignisse gekommen ist, nicht als erheblich bezeichnet werden. Die höhere Bewertung der Milch bietet jedenfalls für die heimische Landwirtschaft eines der wichtigsten Mittel, die Milchviehhaltung trotz der augenblicklich bestehenden ungünstigen Bedingungen in ihrem Umfang aufrecht zu erhalten und allmählich zu vergrößern. Sie üben demnach auch den wichtigsten Weg, die Milchproduktion im Lande selbst wieder zu steigern und eine gute und ausreichende Milchverföhrung der Städte für die Zukunft zu sichern. Eine durch Frachtermäßigung verurteilte künstliche Herbeiführung von Milch aber aus dem Auslande würde zunächst bei den gleichfalls hohen Milchpreisen des Auslandes und der Schwierigkeit der Frischhaltung der Milch einen sehr zweifelhaften Erfolg haben. Die Heranziehung der jetzt natürlicherweise vorwiegend weidwirtschaffenden, von den Städten weiter abgelegenen inländischen Gegenden zur Milchlieferung müßte aber eine unnatürliche Verchiebung der städtischen Milchproduktion in die Jagdgebiete herbeiführen und damit die Entwicklung der Viehzucht empfindlich schädigen, und so die Grundlage für die erstrebte bessere Versorgung der Städte mit Fleisch und Milch selbst schwächen oder zerstören.

Die Erhöhung der Milchpreise, die durch die Maßregel verhindert werden soll, ist, wie die badische Landwirtschaftskammer in den bei ihr erhobenen und erst heute eingegangenen Gutachten richtig hervorhebt, eine selbstverständliche Folge des Anstiegs der Produktionskosten und der zunehmenden Schwierigkeiten der Milchviehhaltung. Letztere sind insbesondere durch die Aufeinanderfolge von zwei für die Futtergewinnung äußerst ungünstigen Jahren und das starke Auftreten der Maul- und Klauenseuche im Lande sehr verschärft worden. Der eingetretene Aufschlag des Milchpreises kann im Vergleich zu der großen Katastrophe, in die die milchproduzierende Landwirtschaft infolge der genannten Ereignisse gekommen ist, nicht als erheblich bezeichnet werden. Die höhere Bewertung der Milch bietet jedenfalls für die heimische Landwirtschaft eines der wichtigsten Mittel, die Milchviehhaltung trotz der augenblicklich bestehenden ungünstigen Bedingungen in ihrem Umfang aufrecht zu erhalten und allmählich zu vergrößern. Sie üben demnach auch den wichtigsten Weg, die Milchproduktion im Lande selbst wieder zu steigern und eine gute und ausreichende Milchverföhrung der Städte für die Zukunft zu sichern. Eine durch Frachtermäßigung verurteilte künstliche Herbeiführung von Milch aber aus dem Auslande würde zunächst bei den gleichfalls hohen Milchpreisen des Auslandes und der Schwierigkeit der Frischhaltung der Milch einen sehr zweifelhaften Erfolg haben. Die Heranziehung der jetzt natürlicherweise vorwiegend weidwirtschaffenden, von den Städten weiter abgelegenen inländischen Gegenden zur Milchlieferung müßte aber eine unnatürliche Verchiebung der städtischen Milchproduktion in die Jagdgebiete herbeiführen und damit die Entwicklung der Viehzucht empfindlich schädigen, und so die Grundlage für die erstrebte bessere Versorgung der Städte mit Fleisch und Milch selbst schwächen oder zerstören.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 5. November 1911.
7. Vorstellung außer Abonnement.
(Im Sonderabonnement.)
Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin.
In festlich beleuchtetem Hause:
Der Ring des Nibelungen.
Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner.
Dritter Tag.
Götterdämmerung
in einem Vorspiel und drei Aufzügen.
Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumás.
Personen:
Siegfried Hans Tämler.
Gimber Jan van Gorkom.
Hagen
Alberich
Brunnhilde
Gutrune
Baltraute
Erte
Zweite
Dritte
Woglinde
Hilshilde
Mannen
Dane
Jan van Gorkom.
Fris Mecher.

Marg. Brantisch.
Marg. Brantisch.
H. Schüller-Ethofer.
Gijella Teres.
Gijella Teres.
K. Wärmersperger.
Marg. Brantisch.
Josef Gröbinger.
Ad. Bodenmiller.
Mannen. Frauen.
*) Hagen: Max Gilmann, Kammerfänger von der Königl. Hofoper in München.
**) Brunnhilde: Martha Effler-Burkard, Kammerfängerin vom Königl. Theater in Wiesbaden.
***) Gutrune: Marcia van Dresher vom Opernhaus in Frankfurt als Gast.
Nach jedem Aufzuge eine längere Pause.
Die Dichtung ist an der Vorkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendkasse zu haben.
Anfang: 5 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.
Kaffe-Eröffnung 1/2 Uhr.
Der freie Eintritt und die Vergünstigungen der Schulen sind für heute vollständig aufgehoben.
Tageeintrittspreise: Balkon 1. Abt. M. 8.—, Sperrlich 1. Abt. M. 6.— usw.
Spielplan.
a) In Karlsruhe:
Sonntag, 5. Nov. 7. Vorstellung außer Abonnement. Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin in festlich beleuchtetem Hause: „Der Ring des Nibelungen“, ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Dritter Abend: „Götterdämmerung“ in einem Vorspiel und 3 Akten. Brunnhilde: Marta Effler-Burkard, Kammerfängerin vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden, Hagen: Max Gilmann, Kammerfänger von der Kgl. Hofoper in München a. G. 5 bis gegen 10.

Gelegenheitskauf

ca. **400 Paar**
Herren-, Damen- u. Kinder-
**Muster-
Handschuhe**

zum Ausschuchen
Kinder... das Paar 50 Pf.
Erwachsene das Paar 60 Pf.

**Kaufhaus
Jacob Löwe,**
46 Kaiserstrasse 46.

Der Tiroler Kranschnieder
Josef Tschofen

ist hier angekommen und empfiehlt
sich im Einzeichnen von Kraut und
Rüben. Bestellungen werden ent-
gegengenommen bei Hrn. G. Bille,
Feinbäckerei, Blumenstrasse 25, so-
wie im Gellhaus zu den „Drei Kä-
nigen“, Ede Kreuz- und Hebelstrasse.

Sür die
Weihnachts-Propaganda

empfehlen wir uns zur prompten Herstellung von
Katalogen Preislisten Broschüren
Zirkularen Prospekten udgl.

mit und ohne Illustrationen, ein- und mehrfarbig.
Tadellose, preiswerte Ausführung mit modernem
Schriftenmaterial sichern wir zu. Lieferung auf
Wunsch in kürzester Frist

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Hofbuchdruckerei und Verlag
Ritterstrasse 1 ∞ Karlsruhe i. B. ∞ Telephon 297



Total-Ausverkauf.

bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leonard's Original-H-Stollen mit der Marke H H Original-H-Stollen sind allwährt und im Gebrauch die Billigsten.

Frisier-Kämme, Aufsteck-Kämme, Haargarnituren, Haarbürsten, Hutbürsten, Kleiderbürsten, Zahnbürsten, Toilette-Spiegel, Toilette-Garnitur, Manicure-Garnitur, sowie einzelne Artikel zur Manicure, in- u. ausl. Parfüm- u. Toilette-Seifen, Schwämme, Kerzen, Hautcreme, Puder, Haarwasser, Mundwasser, sämtl. Rasierartikel, alle angeg. Artikel weit unter Preis.

F. A. Meixler,
Parfümerien- und Toiletten-Geschäft,
Waldstrasse,
gegenüber dem Residenz-Theater.

Gansleberpastete,
ganz und im Querschnitt
empfehlen wir bekannt feinsten Qualität
Konditorei Jul. Lieb Nachf.,
Ritterstrasse 239. — Teleph. 2378.

Herren-Hemden

nach Maß
unter Garantie für beste Ware und tadellosen Sitz
beste englische Flanelle, Oxford, feine Zephir und
poröse Stoffe für Hemden
empfiehlt billigst

Otto Fischer (vorm. J. Stüber)
Grossherzoglicher Hoflieferant
130 Kaiserstrasse. Telephon 270.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Herbst u. Winter 1911/12

Neuheiten in
**Herren-
Ulster**
24.— 28.50 32.— 46.—

**Herren-
Anzügen**
14.— 18.50 26.— 32.— und höher

**Knaben-
Pyjacks**
4.50 5.60 6.50 7.80

Pelerinen
7.50 bis 24.—

**Herren-
Loden-Joppen**
4.50 5.50 7.— 8.50

Gestrickte Westen
von 1.75 an

Streng feste Preise!

Neuheiten in
**Herren-
Paletots**
16.50 19.50 22.— 28.— und höher

**Jünglings-
Anzügen**
9.50 12.25 15.50

**Knaben-
Paletots**
5.50 7.— 9.80 10.60 und höher

Boz. Mänteln
von Mk. 16.— bis 28.—

**Knaben-
Loden-Joppen**
3.25 4.50 5.60 6.80

Kinder-Sweaters
von 95 Pf. an

Streng feste Preise!

Kaiserstrasse 115
: Rabattmarken :

Ecke Adlerstrasse
: Rabattmarken :

Ginen Ruf

haben die

Reformhaus-Stiefel
ab ihrer unübertrefflichen Bequemlichkeit und
Güte, selbst der billigsten Artikel.
Gefällige Formen.

Preisliste für Damen:
Nr. 10.— 12.50 15.50 17.50
für Herren:
Nr. 10.50 12.50 16.50 18.— 19.50
Spez.-Artikel:
Orthopädistiefel und Flechtstiefel.
Vorzügl. preiswerte Kinderstiefel.

Reformhaus zur Gesundheit, E. Neubert,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Die geehrten Brautpaare

machen wir vor Einkauf ihrer
:: Einrichtung ::
auf unsere Firma höflichst auf-
merksam. Die vielen täglichen
Empfehlungen beweisen, wie zu-
frieden unsere w. Abnehmer sind.
10jähr. Garantie u. franko Lieferung.

Holz & Weglein
Möbel-Etablissement.

Habe mich hier zur Ausübung der ärztlichen Tätigkeit niedergelassen

Dr. med. Alice Leiter,
praktische Aerztin.

Karlsruhe i. B., Hoffstrasse 8 I, Telephon 2763.
Sprechstunden: 2 1/2—4 Uhr. Sonntags keine.

Dr. E. Riese, Bachstrasse 2,
von der Reise zurück.

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste
geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen
durch jede Buchhandlung.

Herbst-Messe 1911

Die — beliebte **Berg- u. Talbahn** bestes und schönstes Fahrgeschäft der Zeit

steht wie alljährlich auf seinem früher innegehabten Platz. Um freundl. Zuspruch bittet der Besitzer: Aug. Leeser.

Laucks Waffelbäckerei

3. Reihe, Ecke vis-à-vis Tunnelbahn empfiehlt

Spezialität Butter- und Zimetwaffeln und bittet um gütigen Zuspruch.

Der Besitzer.

NB. Das Geschäft wurde von Ihrer Kgl. Hoheit Großherzogin Luise von Baden sowie von Seiner Kgl. Hoheit Prinz und Prinzessin Max sowie Seiner Kgl. Hoheit Prinz Alfons von Bayern besucht u. mit Einkäufen ausgezeichnet.

Indische Früchte

Spezialität:

Frische Milch-Cocosnüsse nur beste Qualität:

Hochfeine Jamaica-Bananen

Günthers Südfruchthalle

an der Tunnelbahn.

Herbstmesse 1911!

Dem geehrten Publikum und meiner werten Kundschaft diene zur gef. Kenntnis, daß ich mich wieder auf der diesjährigen Herbstmesse befinde und halte mich mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln in bekannter Güte bestens empfohlen. Besonders empfehle ich meine verschiedenen **Nougats**, wie: Türkischer, Russ. u. Französ. Nougat. Wiederholt höchst prämiert.

Mit aller Hochachtung!

Albert Jacob

Bonbons-Fabrikation aus Mainz.

I. Reihe.

Krüger's Waffelbäckerei

„Zum Kristallpalast“

I. Reihe, Eingang der Messe

empfehlen als Spezialität

hochfeine Butter- und Zimet-Waffeln

sowie

Prima Berliner Pfannkuchen.

Löffelhardt's

Salon-Sicherheits-Schaukel.

Großes Amusement für jung u. alt.

Zum erstenmal in Karlsruhe auf der Messe

Husars elektrisches

Zeppelin-Karussell

Attraktion der Herbst-Messe

schönstes und neuestes Fahrvergnügen für jung und alt.

Hippodrom-Reithalle



für Herren, Damen und Kinder

Das Reiten findet mit Musikbegleitung unter Aufsicht erfahr. Stallmeister statt.

Gute Musikkapelle u. Restauration.

Eintritt: Erwachsene 10 Pf., Kinder 5 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Direktion.

Bin mit einem großen Schürzen-Lager wieder zur Messe eingetroffen. Allerletzte Neuheiten in echt türk. Stoffen.

Es gelangen nur prima waschechte Schürzen zum Verkauf u. ladet zur gef. Besichtigung höfl. ein.

Mannheimer Schürzenfabrik.

3. Reihe. Stand Nr. 95 und 96.

Zum erstenmale zur Messe in Karlsruhe:

Mollino-Theater

à la Schichtl.

Mittlere Schaubudenreihe, einzigstes Theater dieser Branche am Platze.

Hochinteress., vornehm. Familienprogramm.

Sonntags von 2 Uhr ab. Wochentags von 4 Uhr ab Vorstellung.

Es ladet ergebenst ein

Mollino.

Erste Reihe Bude Nr. 1.

Eduard Kulies

Frankfurt a. M.

Vertrieb gewerblicher Neuheiten

ist mit seinen Neuheiten in

Spielwaren, Jux-, Scherz-Artikeln,

flüssiger Vergoldung in allen Farben,

Email- und Porzellan-Kitt

für alle Gegenstände sowie in vielen andern

Artikeln eingetroffen und bittet für diese

Ausstellung um geehrten Besuch.

Die erste deutsche preisgekrönte

Original-Waffel-Bäckerei

von

Wilh. Neumann

ist wieder eingetroffen.

Stand: vis-à-vis Zeppelinkarussell

Karlsruhe Messeplatz.
Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr

Geißlers weltberühmtes MUSEUM

f. Anatomie u. Naturwissenschaft.

Größtes Unternehmen d. Art. Die neuesten

Präparate auf dem Gebiete der Anatomie.

Sämtl. Operationen aller Krankheiten, geöffnete normale Körper, um d. Lage der inneren

Organe kennen zu lernen. Austr. u. Verlauf

der versch. Krankheit. Amputationen, Resektionen.

Knochenbrüche, Blitzschlag usw.

NB. Mache speziell die Turner, Feuerwehren, Sanitäts- u. Samaritervereine auf das Institut

aufmerksam. — Zutritt haben nur erwachsene

Personen. — Eintritt 30 Pf. Militär ohne

Charge 20 Pf. Kataloge an der Kasse.

Paul Geißler, Direktor.

ACHTUNG!

Emailgeschirr zu staunend billigen Preisen.

Auf der Geschirrmesse, Stand Nr. 120, nächst den Schaubuden.

Empfehle: Gaggenauer Gasherde, Wasch-, Wring-, Mang-, Butter-, Fleischhack- u. andere Haushaltsmaschinen, Kochgeschirre in „Sanas“, Felsen und andere Emailen, Aluminium, Messing, Nickel, Diamant und inoxidierbare Geschirre, patent. Milchkocher (genannt Haltekocher), alle Küchen- und Haushaltsartikel, Besen, Bürsten, Fensterleder, Putztücher, Schrubber usw. — Bestecke, Löffel, Gabeln, Messer, von den einfachsten bis zu Silber. Waschkessel, Waschwannen, Waschtöpfe. — Gasschläuche, Zylinder und Glühkörper für Gasflammen. Marktaschen, Akten- und Schulmappen, Glas, Porzellan, Steingut, Rollschuhe. Brautleute und Gastwirte erhalten Vorzugspreise, daher günstigste Kaufgelegenheit.

Billigste Preise. Große Auswahl! Billigste Preise.

Ernst Marx, Luisenstr. 45, Herd-, Oefen-, Küchen-, u. Haushaltungsmagazin.

KARLSRUHE

P.P. Einem geehrten Publikum die ergeb. Anzeige, daß ich mit meinem rühml. bekannten

Konditoreiwaren-Geschäft

zur Spätharbstmesse auf dem Messeplatz, am

Eingang der II. Budenreihe, neben dem

Schaubudenplatz, wieder eingetroffen bin.

Ganz besonders mache auf meine täglich

frisch fabrizierten Spezialitäten, wie: Bollen,

Nougat, Bonbons und geröstete Mandeln

aufmerksam. — Bitte genau auf meine Firma

zu achten. — Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll **Eduard Schmidt**

Konditorei u. Bonbonsfabrik „a. Frankfurt a. M.

Meszwirtschaft

täglich während der Messe von früh 6 bis abends 10 Uhr geöffnet. **Sf. Biere** aus der Freiherrl. von Seideneschen Brauerei Mühlburg und Brauerei Schrempf Karlsruhe, warme und kalte Speisen. Täglich wird geschlachtet.



W. Gafel

Großh. Hoflieferant

Inh.: W. Gafel und W. Koltenbader

Segründet 1832

Telephon Nr. 1567

Komplette
Braut-Ausstattungen
und **Einzelmöbel** jeder
Preislage

Besichtigung meiner Muster-
Ausstellung ohne Kaufzwang erbeten

Alleinverkauf

der
Kunstgewerbli. Möbelfabrik

Fröhling & Lippmann

Königl. Württemberg. Hoflieferanten

Stuttgart

